

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gewehre in den Händen der Deutschen. Nach kraftvollster Feuervorbereitung entschlossen sich die Engländer sodann am 13. Juli zu einem Hauptsturm bei Lombartzyde (siehe die Karte Seite 134). Die deutsche Artillerie empfing aber die aus den Gräben hervorbrechenden Feinde mit sowohl gezielter Sperrfeuer, daß es den Engländern auch mit den rücksichtslosesten Opfern nicht gelang, ihre Infanterie an die deutschen Stellungen heranzubringen. Der großangelegte, weitzielende Angriff brach völlig zusammen.

Inzwischen erregte das Eintreffen des ersten größeren amerikanischen Truppentransportes bei den Westmächten die größte Freude und ließ die Hoffnungen wieder hochfliegen. Die Zahl der gelandeten Truppen wurde bis auf 100 000 angegeben; das war aber eine maßlose Übertreibung. In Wahrheit hatte ein von Kreuzern und Torpedobooten geleiteter Transport von 12 bis 15 mittelgroßen Schiffen einen französischen Hafen erreicht, so daß etwa 12 bis 15 Kriegstakte Bataillone französischen Bodens betreten hatten. Einen wesentlichen Zuwachs für die Front bedeutete dies nicht, da diese Truppen in erster Linie die Aufnahmeverbereitungen für die später zu erwartenden amerikanischen Soldaten treffen mußten.

Anfang Juli 1917 hatte sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg geäußert: „Der Krieg ist für uns gewonnen,



Einbringen gefangener Franzosen in die Zitadelle von Laon.

Phot. W. S. J.

wenn wir den feindlichen Angriffen standhalten, bis der Unterseebootkrieg sein Werk getan hat. Unsere Boote machen gute Arbeit, sie zerstören die feindlichen Lebensbedingungen stärker, als wir dachten. In nicht ferner Zeit werden unsere Feinde zum Frieden gezwungen sein.“ Dieses Wort aus dem Munde des beliebtesten Feldherrn der Mittelmächte wurde wenige Tage später durch die Tatsachen gestützt: Im Monat Juni überstieg die deutsche U-Bootbeute abermals eine Million Tonnen und erreichte mit der Zahl von 1 016 000 Bruttoregistertonnen fast wieder das Aprilergebnis.

Auch im Juli dauerten die Meldungen von den Seekriegsschauplätzen über zahlreiche Versenkungen an.

Durchschnittlich hielten sich die Tagesergebnisse auf der Höhe von annähernd 30 000 Tonnen und schnellten zuweilen bedeutend darüber hinaus; so am 5. Juli, an dem 53 600 versenkte Bruttoregistertonnen aufgeführt wurden, und am 7. Juli, an dem sogar 73 000 Tonnen gemeldet wurden.

Mit dem Juniergebnis erhöhte sich die Gesamtziffer des seit Februar 1917, dem Beginn des unbeschränkten U-Bootkrieges, versenkten Handelschiffraumgehaltes auf 4 671 000 Bruttoregistertonnen.

Von einem deutschen U-Boote unter dem Oberbefehl des Oberleutnants zur See v. Heimburg (siehe Bild Seite 136) wurde nach einem Bericht vom 5. Juli am



Gefangene Franzosen werden hinter die Kampflinie gebracht.

Phot. W. S. J.